

Gemeinsame Forschungsprojekte

Das Innenministerium und die Technische Universität Graz haben eine Forschungsk Kooperation abgeschlossen, um die bisherige Zusammenarbeit zu formalisieren und zu erweitern.

Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im Bundesministerium für Inneres, und Univ.-Prof. DI Dr. Harald Kainz, Rektor der Technischen Universität Graz, unterzeichneten am 30. März 2015 in Graz eine Vereinbarung für eine strategische Forschungsk Kooperation. „Wir stehen in der öffentlichen Sicherheit immer wieder vor neuen Herausforderungen“, sagte Sektionschef Einzinger. „Es gibt eine Reihe von komplexen Fragestellungen, die wir gemeinsam mit den Partnern aus der Wissenschaft und Forschung, wie der TU Graz, beantworten wollen.“ Das Innenministerium hat im Bereich der Sicherheitsforschung bereits mehrere Projekte mit der TU Graz umgesetzt.

„Im Zentrum der Zusammenarbeit werden nicht nur Projekte oder strategische Diskussionen stehen. Mit den Expertinnen und Experten der TU Graz wollen wir uns ansehen, welche Bedrohungen aus Sicht des Innenministeriums bestehen“, sagte Kurt Hager, MA, Leiter des Büros für Sicherheitspolitik im Innenministerium. „Fragestellungen sind zum Beispiel: Wie können wir in Zukunft die riesigen anfallenden Datenmengen besser analysieren und visuell brauchbar darstellen? Welche Prozessoptimierungen können wir im Bereich Informationsverarbeitung und



Vereinbarung einer Forschungsk Kooperation: Sektionschef Franz Einzinger /BMI, Rektor Harald Kainz (TU Graz).

Informationsaustausch noch erreichen? Dabei ist uns der wissenschaftlich freie Blick auf die Dinge wichtig.“

„Die enge Zusammenarbeit mit dem Innenministerium ermöglicht uns einen direkten Zugang zu praxisrelevanten Themen und zu den Partnern für unsere Sicherheitsforschung“, sagte Rektor Harald Kainz. In den vergangenen Jahren habe sich die TU Graz in der europäischen und internationalen Sicherheitsforschung eine Vorreiterrolle erarbeitet, insbesondere in der Informationssicherheit – von IKT-Systemen und Systemarchitektur über Computer-Vision, Robotik und Prozessoptimierung bis hin zu sozio-technischen Systemen.

Ziel der Kooperationsvereinbarung ist eine engere Vernetzung zwischen Wissenschaft und öffentlicher Hand. Der Austausch von Forschern mit Anwendern führt zu einem besseren Verständnis von Notwendigkeiten und Anforderungen sowie zu neuen Ideen und Ansätzen in der Forschung und der praktischen Anwendung. Dem BMI wird es ermöglicht, sich effizienter an Programmen der Sicherheitsforschung zu beteiligen. Besonders zur Förderung von Projekten im Sicherheitsforschungsprogramm KIRAS, einem Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, ist es wichtig, mit relevanten Partnern zu kooperieren. Das

Bundesministerium für Inneres beteiligte sich mit Stand Ende Dezember 2014 an 94 von 179 abgeschlossenen und laufenden KIRAS-Projekten und -Studien. Hauptbedarfsträger innerhalb des BMI sind die Abteilung für Einsatzangelegenheiten und das Bundeskriminalamt.

Für 2015 sind im BMI unter anderem gemeinsame Veranstaltungen mit der TU Graz und anderen strategischen Forschungspartnern geplant – darunter der „Marktplatz Sicherheitsforschung“, der Forschung und Bedarf näher aneinander bringen soll, sowie der Themenworkshop „Integriertes Grenzmanagement“.

BMI/TU GRAZ

Projekte

ISKOS: Informationssystem Konzept Öffentliche Sicherheit (2008).

RITA: Risiko des Herzkammerflimmerns bei TASER-Anwendung (2009).

LOBSTER: Location based Services für Menschenstromanalyse in Notfall- und Krisensituationen zur Unterstützung von Ersthelfern (2010).

AGETOR: Analyse von Bewegungsströmen von Personen in Echtzeit auf Basis von Daten aus Mobilfunk und sozialen Medien zur Gewährleistung der Sicherheit bei Großveranstaltungen im urbanen und nicht urbanen Raum (2012).

DIANGO: Digitale Informationsvisualisierung aus automatisierter Analyse von Nachrichten, Geoinformation und

multimedialen Objekten (2012).

AIRPLAN: Automatisierte räumliche Sicherheitsplanung aus Luftbilddaten zum Schutz von Großveranstaltungen (2012).

PoRIS: Potenziale transnationaler River-Information-Services zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Reduktion von Belastungen für die Schifffahrt (2013).